

Beschlussvorlage	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Bauen, Verkehr, Umwelt
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Reinhard Gierse 563 - 5316 563 - 8049 reinhard.gierse@stadt.wuppertal.de
	Datum:	07.11.2019
	Drucks.-Nr.:	VO/1088/19 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
13.11.2019	Hauptausschuss	Entscheidung
18.11.2019	Rat der Stadt Wuppertal	Entscheidung
Bürgerantrag zum Thema "Reinigung der Wupper durch eine Auffangvorrichtung für Plastikmüll"		

Grund der Vorlage

Bürgerantrag zum Thema "Reinigung der Wupper durch eine Auffangvorrichtung für Plastikmüll"

Beschlussvorschlag

Der Bürgerantrag wird abgelehnt

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Meyer

Begründung

Stellungnahme des Wupperverbandes zur Idee einer Plastiksammeleinrichtung in der Wupper / Bürgerantrag des Hans Willi Döpp / § 24 GO NRW

Gigantische Mengen an Plastikmüll treiben in den Ozeanen.

Ein junger Niederländer (Boyan Slat) hat ein weltweites Meeres-Reinigungsprojekt gestartet. Das „Ocean Cleanup“-Projekt will den Plastikmüll aus dem Pazifischen Ozean mit riesigen Sieben herausfiltern.

Kilometerlange, schwimmende Röhren werden dazu im Meer ausgelegt, von denen eine Art Sieb ins Wasser hängt.

Die Röhren sind so konstruiert, dass sich der Plastikmüll an einer bestimmten Stelle des Gebildes sammelt und dort gezielt eingesammelt werden kann.

Der erste „Meeresstaubsauger“, den Slat entwickelt hatte, ein kleiner Prototyp, wurde bereits ein Jahr lang in der Nordsee erfolgreich getestet.

Nun stellt ein Bürger die Frage, ob man nicht auch in der Wupper eine solche Plastikmüll-Sammeleinrichtung installieren könnte.

Leider sind die technischen Bedingungen in einem Fluss anders als im Meer.

Der Plastikmüll in der Wupper schwimmt sehr häufig nicht ruhig auf, wie im Meer, sondern treibt aufgrund der Turbulenz des Wassers in allen Wasserschichten der Wupper dahin.

Weiterhin führt die Wupper, im Gegensatz zum Meer, einen sehr großen Anteil an Ästen, ganzen Bäumen und Blättern mit sich. Diese würden alle in einem "Netz" hängen bleiben und es im Nu verstopfen.

Danach müsste man die Äste und das Plastik auseinander sortieren.

Ein Fluss führt auch mal mehr, mal weniger Wasser. Er kann Hochwasserwellen haben, weit über die Ufer treten und erhebliche Gewalt entwickeln oder bei Niedrigwasser auch Uferstreifen freigeben.

Die Wupper in Wuppertal schwankt zwischen 3 m³/s und 210 m³/s. Diese Wechsel vollziehen sich zum Teil in einer halben Stunde (wie z.B. im Mai 2018) mit einem Hub von nahezu 3 m. Weiterhin würde eine solche Anlage jedweden Fischwechsel verhindern und den Fluss in "Aquarien" zerteilen. Die Lachse und Meerforellen könnten nicht mehr aufsteigen.

Eine solche Anlage, die unter solchen Bedingungen Plastik aus einem Fluss herausfischen und aussortieren kann, gibt es bisher nicht, d.h. zunächst müsste eine Firma eine solche Anlage entwickeln und bauen.

Aufgrund der schwierigen Bedingungen erscheint es aber fraglich, ob solch eine Anlage, die Fische und Äste passieren lässt aber Plastik herausholt, technisch einmal möglich sein wird.

Es ist aber so, dass am Ende von Wuppertal das Wasser der Wupper zu einem erheblichen Anteil in die Wasserkraftanlage Buchenhofen geleitet wird.

Diese Wasserkraftanlage hat einen Schutzrechen mit 4 cm Stababstand, an dem Äste, Laub und auch alle Arten von schwimmendem Unrat und auch z.T. Plastikmüll hängen bleiben.

Der Rechen hat einen automatischen Rechenreiniger, so dass das Rechengut in einem Müllcontainer landet, der entsorgt wird.

Insofern werden bis zu 10 m³/s Wupperwasser bereits in gewisser Weise unterhalb von Wuppertal von groben Plastikobjekten "gereinigt".

Ein ähnlicher "Reinigungsvorgang" findet derzeit bei allen weiteren Wasserkraftanlagen

unterhalb von Wuppertal statt (d.h. der WKA Glüder, der WKA Auer Kotten und der WKA Reuschenberg).

Anlagen

Anlage 01 – Bürgerantrag „Plastikmüllentsorgung in der Wupper“